

Nach den Lawinen des Hochwasser

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **26 (1950-1951)**

Heft 24

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-707515>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auch mit Seilen oder anderem Material direkt auf den Kugelfang ausgelegt werden.

Die Instruktoren haben im Interesse der Ausbildung darauf zu achten, daß der Verschleiß an Wurfkörpern so klein als möglich ist, ansonst die Ausbildung bald einmal am Materialmangel scheitert. Die Dotation, welche heute für die außerdienstliche Pz-WG-Ausbildung zur Verfügung steht, ist beschränkt und muß für möglichst viele Sektionen ausreichen.

Ein Problem bildet lediglich das Schießen auf bewegliche Ziele. Sektionen, die sich in der Nähe eines Waffenplatzes befinden, haben nach Rücksprache mit den betreffenden Schulkommandanten Gelegenheit, mit einer Panzeratlatz zu üben. Es wäre auch zu prüfen, ob innerhalb der Unterverbände Gelegenheit zum Schießen auf bewegliche Ziele geboten werden könnte. Sektionen, denen an der Pz-WG-Ausbildung gelegen ist, werden aber mit etwas Phantasie und handwerklichem Können bestimmt eine Möglichkeit finden, auf bewegte Strohballen oder Panzerrahmen schießen zu können.

IV. Der Reparaturoendienst.

Im vorhergehenden Kapitel wurde bereits davon gesprochen, daß der Verschleiß an Wurfkörpern bei unsachgemäßer Behandlung und harten Zielanlagen sehr groß ist. Es gehört daher mit zu den Verpflichtungen der Sektionen, daß sie während der Ausbildung auch dem Reparaturoendienst Beachtung schenken und nicht einfach drauflosschießen bis der letzte Wurfkörper unbrauchbar geworden ist. Das zum Pz-WG-Material gehörende Reparaturmaterial gestattet die Behebung fast der meisten an den Wurfkörpern auftretenden Schäden. Es ist aber wichtig, daß schon die kleinsten Schäden behoben werden und z. B. nicht zugewartet wird, bis ein Stabilisierungsflügel am Granatstiel ganz eingedrückt ist.

Die schonende Materialbehandlung gewährleistet auch, daß die Ausbildung nicht unterbrochen werden muß und während einer ganzen Ausbildungsperiode regel-

mäßig betrieben werden kann. Es braucht dafür aber etwas Verständnis und einen Instruktor, der sich auch in diesen Belangen durchsetzen kann.

Ernsthafte Ausbildung.

Diese Anregungen zur Pz-WG-Ausbildung in den Sektionen sollen in erster Linie dazu beitragen, die außerdienstliche Arbeit so zu fördern, daß sie den Anforderungen des Ernstfalles genügt und auch mit derjenigen in den Schulen und Kursen der Armee Schritt halten kann. Es wäre daher schon aus diesem Grunde zu wünschen, daß die guten Reglemente der Armee mit den instruktiven Abbildungen, wie sie z. B. im technischen Reglement für die Pz-WG enthalten sind, den Ausbildnern in den Sektionen (evtl. auch leihweise) zugänglich sind.

Abschließend sei an dieser Stelle wiederholt, daß sich der SUOV mit seiner Initiative, die in allen seinen Sektionen im ganzen Lande im stillen Opfer an Zeit und Mitteln, eine große Hingabe der Sektionspräsidenten, der technischen Leiter und Instruktoren verlangt, große Verdienste erwerben wird. Diese Arbeit ist für die Verstärkung der Panzerabwehr, wenigstens auf einem Teilgebiet, viel wertvoller als z. B. die zu nichts verpflichtende Resolution eines Feldweibelverbandes zugunsten der Anschaffung von Panzern; im SUOV wird jedes Mitglied zur praktischen Mitarbeit verpflichtet. Nicht mit Worten, mit Taten muß den Panzern entgegengetreten werden.

Hptm. Herbert Alboth, Kdt. Gren. Kp. 16.

An unsere verehrten Abonnenten!

Mit der heutigen Nummer geht der XXVI. Jahrgang des «Schweizer Soldats» zu Ende. Wir benützen die Gelegenheit freudig, unseren getreuen Abonnenten für Ihr Wohlwollen im abgelaufenen Jahr herzlich zu danken. Gleichzeitig bitten wir sie höflich um ihre weitere wertvolle Unterstützung unserer Zeitschrift durch Entrichtung des Abonnementsbetrages von Fr. 8.— für den neuen Jahrgang, unter Benützung des in letzter Nummer beigefügten Einzahlungsscheines. Verlag und Redaktion.

Nach den Lawinen das Hochwasser

Sappeure im tessinischen Katastrophengebiet im Einsatz.

Wenige Monate nach den Schrecknissen des Lawinenwinters sind Teile der Kantone Graubünden und Tessin neuerdings von einer gewaltigen Katastrophe heimgesucht worden, die die Bewohner gar mancher Taltschaft in arge Bedrängnis versetzt hat und die Frage nach dem «Was nun?» laut werden läßt. Vor allem aus dem Misox und dem Calancatal sind Notschreie laut geworden. Nicht nur sind die Dörfer jener Gegend von der Außenwelt abgeschnitten, nicht nur haben die tosenden Bergbäche zahlreiche Brücken zerstört, nicht nur sind Häuser und kleine industrielle Betriebe weggespült worden: was am schwersten wiegt ist

die Ueberflutung des spärlichen Kulturbodens, die meterhohe Ablagerung von Gestein auf den Matten und Feldern, welche für die Bevölkerung die Lebensgrundlage darstellen. Zahlreiche Familien sehen sich heute in ihrer Existenz gefährdet und wissen noch nicht, wie sie sich in ihrer Notlage helfen können. Umfassende Hilfsmaßnahmen werden notwendig sein, um den des Kulturbodens beraubten Bauernfamilien das weitere Fortkommen zu sichern.

Vorerst gilt es jedoch die unterbrochenen Kommunikationen wiederherzustellen, die Straßen vom meterhohen Gestein zu säubern, weggerissene Eisenbahn- und Straßen-

brücken notdürftig zu reparieren: kurz und gut — aufzuräumen. Das Militärdepartement hat, wie im vergangenen Winter, so auch jetzt wieder, Spezialtruppen aufgeboden, um in den am schwersten heimgesuchten Gegenden wertvolle Hilfe zu leisten. Die vom Unglück betroffene Bevölkerung weiß dieses freundeidgenössische Entgegenkommen zu schätzen und empfindet die Anwesenheit der Truppen als ein Zeichen brüderlichen Mitempfindens.

Wir zeigen hier Aufnahmen vom Einsatz der Sappeurkompanie III/7 im Misox bei Roveredo, dem Zentrum der tessinischen Unwetterkatastrophe.

① Mit modernen Spezialmaschinen wird bei Lumino im Misox die verschüttete San Bernardino-Straße vom Gestein befreit.

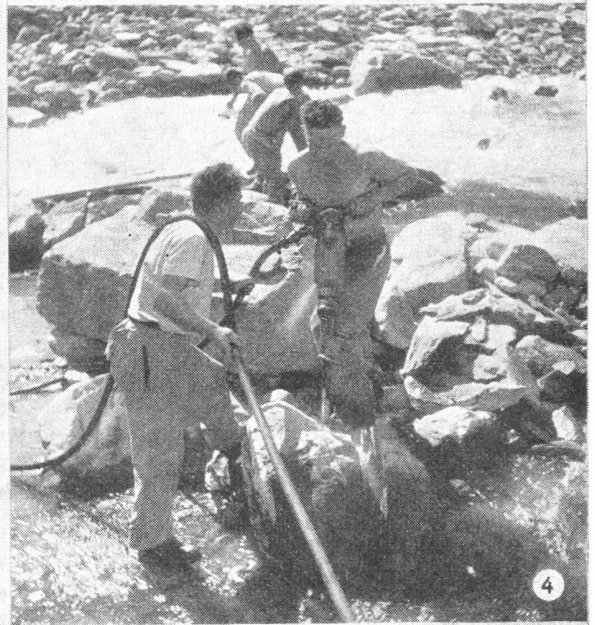
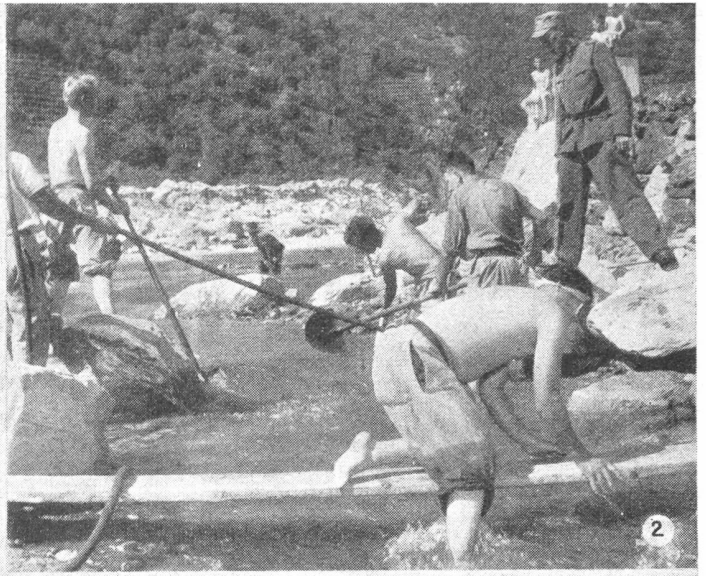
② Unter Anleitung eines Zugführers der Sappeur-Kompanie wird das Flußbett der Moesa von Gesteinsblöcken gesäubert.

③ Ein militärischer Spatz findet stets auch seine zivilen Abnehmer!

④ Die massiven Gesteinsblöcke im Flußbett der Moesa werden durch Preßluftbohrer zerkleinert und nachher entfernt.

⑤ Eine Fahrt über den San Bernardino-Paß nach dem Tessin hat sich in den letzten Tagen infolge der weggeschwemmten Brücken ziemlich schwierig gestaltet. In Roveredo ist die letzte Notbrücke zu passieren.

⑥ Eine hübsche Signorita, die sich beim Passieren eines Geschiebefeldes den Fuß verstaucht hat, wird vom Sanitätssoldaten in liebevolle Pflege genommen. (Photopreß-Spezialbericht.)



Sap. Kp. III/7 im Misox

(Legenden siehe nebenstehend)